

Stephan Roll

Marionetten oder Marionettenspieler? Großunternehmer und Manager

in: INAMO, Heft 55 (»Ägypten«), 2008, S. 4-8

Mitglieder der ägyptischen Wirtschaftselite wurden in der Vergangenheit immer als „Klienten“ der politischen Entscheidungsträger gesehen. Durch ihre Abhängigkeit von exklusiv erteilten Handelslizenzen, der öffentlichen Auftragsvergabe und der staatlich kontrollierten Kreditallokation waren sie stets auf die Gunst der politischen Führung angewiesen. Stephan Roll argumentiert, dass sich dieses Verhältnis in den vergangenen Jahren gewandelt hat. So hat sich im Zuge der 1991 begonnenen Wirtschaftsreformen eine wirtschaftliche Kernelite herausgebildet, deren Mitglieder direkt aber auch indirekt Einfluss auf den politischen Entscheidungsprozess in Ägypten nehmen. Durch die von ihnen kontrollierten Vermögenswerte, vor allem aber durch ihre steigende ökonomische Unabhängigkeit gegenüber dem Staat, verfügen diese Großunternehmer und Finanzmanager über eine neue, strukturelle Macht im Herrschaftssystem des Landes.

Marionetten oder Marionettenspieler?

Großunternehmer und Finanzmanager als neue Akteure im Herrschaftsgefüge Ägyptens

von Stephan Roll

Im Februar 1998 soll es zu einem denkwürdigen Treffen zwischen dem ägyptischen Staatspräsidenten Husni Mubarak und 31 Mitgliedern der ägyptischen Wirtschaftselite gekommen sein: Angesichts anhaltender Kapitalflucht rief Mubarak die Großunternehmer zu sich und machte ihnen deutlich, dass weitere Transfers ägyptischer Vermögenswerte ins Ausland zu unterlassen seien. Andernfalls, so drohte der Präsident, würde er höchstpersönlich dafür sorgen, dass jeder einzelne, der durch ihn reich gewordenen Unternehmer statt mit einem Mercedes Benz zukünftig mit einem Fahrrad fahren müsse. 1 Unabhängig davon ob diese oft erzählte Anekdote wahr ist oder nicht, sie sagt viel über das Verhältnis zwischen Macht und Geld, zwischen politischer Führung und wirtschaftlicher Elite in Ägypten aus – oder, genauer gesagt, darüber, wie seitens der Öffentlichkeit und der Wissenschaft dieses Verhältnis bislang gesehen wurde: Gut vernetzte Unternehmer, von vielen Autoren auch als „*crony capitalists*“ (Kumpelkapitalisten) bezeichnet, schlagen aus ihrer Nähe zu politischen Entscheidungsträgern Kapital. Sie werden bei der öffentlichen Auftragsvergabe bevorzugt, erhalten günstige Kredite öffentlicher Banken und verdienen an Handelsgeschäften, für die ihnen von der politischen Führung exklusive Lizenzen gewährt wurden. Als Gegenleistungen beteiligen diese Unternehmer ihre „Patrone“ an ihren Gewinnen und versichern ihnen ihre Loyalität. Durch ihre ökonomische Abhängigkeit von der Gunst der politischen Entscheidungsträger scheinen die Einflussmöglichkeiten dieser Unternehmer auf den politischen Entscheidungsprozess indes begrenzt: Durch Entzug der gewährten Privilegien kann die politische Führung unliebsam gewordene „Cronies“ jederzeit in die Schranken weisen.

Doch stimmt das Bild der ägyptischen Großunternehmer als abhängige Klienten der politischen Machthaber tatsächlich noch mit der Realität überein? Und wer sind überhaupt die entscheidenden Mitglieder innerhalb der Wirtschaftselite? Diese Fragen sind umso wichtiger als seit Ende der 1990er Jahre mit dem Präsidentensohn Gamal Mubarak ein neuer Akteur die politische Bühne in Ägypten betreten hat, dessen Unterstützer gemeinhin dem privaten Unternehmerlager zugewiesen werden. Ob es Gamal Mubarak tatsächlich gelingt, seinem Vater im Amt des Staatspräsidenten nachzufolgen, so wie es viele politische Beobachter prognostizieren, vor allem aber, welchen Handlungsspielraum er als Präsident haben wird, hängt daher zum großen Teil auch von der Machtposition bzw. dem politischen Gewicht der ägyptischen Wirtschaftselite ab.

Die wirtschaftliche Kernelite

Gemäß einer wertneutralen Definition kann die Wirtschaftselite eines Landes als Personengruppe definiert werden, die durch ihre ökonomische Bedeutung einen besonderen Einfluss auf den wirtschaftlichen Entwicklungsprozess hat. Für Ägypten führt Samia Said Imam, deren Studie über die Eigentumsverhältnisse privater Unternehmen zwischen 1974 und 1980 die letzte umfassende Untersuchung über die Wirtschaftselite darstellt, 252 Unternehmer mit Unternehmensbeteiligungen im Wert von mindestens 100.000 US-Dollar auf. 2 Viele der von Imam identifizierten Unternehmer finden sich auch im heutigen Wirtschaftsleben wieder, allerdings, so zeigen eigene Untersuchungen, hat sich gemessen an den Vermögenswerten seit den frühen 1990er Jahren eine kleine Gruppe deutlich von der übrigen Unternehmerelite absetzen können, die zusammen mit einigen Finanzmanagern die *wirtschaftliche Kernelite* bildet. So ist es in den vergangenen Jahren etwa 15 Unternehmerfamilien und Einzelunternehmern gelungen, Vermögenswerte von z.T. weit über 200 Mio. US-Dollar anzuhäufen (siehe Tabelle 1).

Angeführt wird die Liste der reichsten Unternehmer des Landes von den Sawiris, einer koptischen Familie, deren Vermögen von dem Wirtschaftsmagazin Forbes unlängst auf über 35 Mrd. US-Dollar geschätzt wurde. Onsi Sawiris, der Begründer des familieneigenen Unternehmensimperiums entstammt einer Landbesitzerfamilie aus Oberägypten. Nach der Verstaatlichung seines bereits in den 1950er Jahren gegründeten Bauunternehmens ging Sawiris 1966 nach Libyen, wo er als Bauunternehmer zu Wohlstand gelangte. Nach Ägypten kehrte er erst nach Beginn der *Infitah*, im Jahr 1977 zurück und gründete mit *Orascom* erneut ein Bauunternehmen, das durch seine Söhne ab Mitte der 1990er Jahre um eine Tourismus- und eine Telekommunikationssparte erweitert wurde. Mittlerweile besteht *Orascom* aus drei eigenständigen Unternehmen, die von den drei Söhnen des Unternehmensgründers, Naguib, Sameh und Nassef Sawiris, geleitet werden.

Auch die wohl zweitreichste Familie Ägyptens, die Mansour-Familie, erwirtschaftete den Großteil ihres heutigen Milliardenvermögens offensichtlich erst in den 1990er Jahren. Der mittlerweile verstorbene Lutfi Mansour war bis zur Verstaatlichung seines Unternehmens in den 1960er Jahren einer der wichtigsten Baumwollhändler des Landes. Im Zuge der wirtschaftlichen Öffnungspolitik unter Sadat erlangte Lutfi Mansour die ägyptische Vertriebslizenz für Autos von General Motors und gründete das Unternehmen *Al-Mansour Automotive Egypt*. Nach 1990 erweiterten die drei Söhne Mansours, Youssef, Mohamed und Yassin das Familienunternehmen sukzessive auf die Geschäftsbereiche Nahrungs- und Genussmittelmittelproduktion, Finanzdienstleistungen und Landerschließung, so dass nach eigenen Angaben die *Mansour Group* mittlerweile über zwei Prozent des ägyptischen Bruttoinlandsprodukts erwirtschaftet.

Neben etablierten Unternehmerfamilien wie den Sawiris, den Mansours aber auch den Maghrabis, den Sewedys und den Diabs, deren unternehmerische Aktivitäten zum Teil lange vor der Revolution im Jahre 1952 begannen, gehören der wirtschaftlichen Kernelite mit Hussein Salem, Ahmed Ezz und Shafiq Gabr auch drei Unternehmer an, deren Reichtum offensichtlich ausschließlich aus den exzellenten Beziehungen zur Familie des Staatspräsidenten Husni Mubarak resultiert. Salem, ein ehemaliger Geheimdienstoffizier und enger Vertrauter Husni Mubaraks, konnte durch die ihm gewährte Exklusivlizenz für den Erdgasexport nach Israel sein Vermögen beträchtlich steigern, Ezz profitiert von der Monopolstellung seiner Unternehmen im Stahlsektor, die er offensichtlich mit Hilfe öffentlicher Bankkredite erlangen konnte und Gabr wird nachgesagt, sein Vermögen nicht nur durch den Handel mit tschechischen Autos (er hält die Skoda-Lizenz für Ägypten) sondern auch mit tschechischen Waffen gemacht zu haben.

Die Finanzmanager der Kernelite

Neben diesen 15 Unternehmerfamilien und Einzelunternehmern gibt es mindestens sechs Finanzmanager, die aufgrund ihres Einflusses auf die Verwendung von Investitionskapital ebenfalls der wirtschaftlichen Kernelite zugerechnet werden können. Diese Vorstände privater Banken und Investmenthäuser, verwalten über ihre Institute Kundengelder in Höhe von jeweils mehreren Milliarden US-Dollar (siehe Tabelle 2). Beispielhaft hierfür ist Yasser El-Mallawany, Vorstandsvorsitzender von *EFG-Hermes*, der größten ägyptischen Investmentbank, der über die Verwendung von Investorengeldern in Höhe von über 8 Mrd. US-Dollar mitentscheidet. El-Mallawany's Aufstieg zum Spitzenmanager in der ägyptischen Wirtschaft wurde erst durch mächtige Führsprecher möglich: Seine Vorstandsposition verdankt der Investmentbanker einer Allianz der *EFG-Hermes* mit einer anderen ägyptischen Investmentbank, an der seinerzeit die Unternehmerfamilien Mansour und Maghrabi, vor allem aber der ägyptische Staat beteiligt waren.³ Heute ist El-Mallawany indes nicht mehr als Strohmann anderer Mitglieder der wirtschaftlichen Kernelite oder gar der politischen Führung des Landes zu sehen, sondern genießt aufgrund der großen Zahl von Anteilseignern, die hinter *EFG-Hermes* stehen, einen hohen Grad an unternehmerischer Unabhängigkeit.

Ein weiteres Beispiel für einen extrem einflussreichen Finanzmanager in der ägyptischen Wirtschaft ist Aladdin Saba. Wie auch einige andere einflussreiche ägyptische Investmentbanker begann Saba seine Karriere bei der US-amerikanischen Investmentbank *Kidder, Peabody & Co*, die Mitte der 1980er Jahre in schwere Insiderskandale verwickelt war.⁴ Nach seiner Rückkehr nach Ägypten, zu Beginn der 1990er Jahre, war er an der Gründung der *EFG-Hermes* beteiligt. 2002 verließ Saba allerdings *EFG-Hermes* und gründete sein eigenes Investmentunternehmen, *Beltone Financial*, das mittlerweile weit über zwei Mrd. US-Dollar an Kundengeldern verwaltet. Neben seiner Mitgliedschaft in zahlreichen Vorständen großer, in Ägypten und der Golfregion tätiger, Unternehmen gehört er auch dem Vorstand der größten öffentlichen Bank des Landes, der *National Bank of Egypt* und sogar dem Direktorium der ägyptischen Zentralbank an.

Politische Posten und politisch-ökonomische Netzwerke

Die hier identifizierten Mitglieder der wirtschaftlichen Kernelite haben unzweifelhaft einen großen Einfluss auf die Politikgestaltung in Ägypten. Dieser Einfluss resultiert in vielen Fällen aus der Übernahme politischer Ämter bzw. der Netzbildung zwischen Großunternehmern, Finanzmanagern und Politikern.⁵ Direkt nehmen Mohamed Mansour (Mansour-Familie) als Transportminister, Ahmed Maghrabi (Maghrabi-Familie) als Wohnungsbauminister und Mohamed Rashid (Oberhaupt der Rashid-Familie) als Industrieminister Einfluss auf die Regierungspolitik. Ihre Tätigkeiten in der Privatwirtschaft haben die drei Minister nach eigenen Angaben eingestellt bzw. auf Familienmitglieder übertragen, an ihrem Status als Anteilseigner der jeweiligen Familienunternehmen hat dieser Schritt indes nichts geändert. Direkte Einflussnahme auf den politischen Entscheidungsprozess findet offenkundig auch durch die Mitgliedschaft einiger Mitglieder der wirtschaftlichen Kernelite in einflussreichen Gremien der regierenden *National Democratic Party* (*al-Hizb al-Watany* - NDP) statt. Die Finanzmanager Yasser El-Mallawany und Hassan Abdallah gehören ebenso dem Politischen Sekretariat der Partei an, wie die Großunternehmer Mohamed Rashid, Farid Khamis, Shafiq Gabr und Hisham Talaat Mustafa. Letzterer verfügt zugleich über einen Sitz im ägyptischen Oberhaus (*Maglis al-Shura*). Stahlbaron Ahmed Ezz kann durch seine Funktionen als Vorsitzender des Sekretariats für Organisatorische Angelegenheiten und als Mitglied des Generalsekretariats sogar als einer der einflussreichsten Funktionäre der NDP bezeichnet

werden. Ihm werden von Seiten der Opposition zahlreiche Interventionen zur Verhinderung einer effektiven Monopolgesetzgebung vorgeworfen, die seiner eigenen, marktbeherrschenden Stellung im Stahlsektor geschadet hätte.

Neben der direkten Einflussnahme durch die Übernahme politischer Ämter, gibt es auch Hinweise auf die Existenz politisch-ökonomischer Netzwerke. Beispielhaft hierfür ist die Beziehung zwischen den Sawiris und Tourismusminister Zohair Garana: Rund ein Jahr nach der Ernennung von Garana zum Minister übernahm der Touristikkonzern der Sawiris-Familie im Zuge eines Aktientausches die Mehrheit des Touristikunternehmens der Garana-Familie. Hierdurch sind die Garanas mit rund 3 % am Touristikunternehmen der Sawiris-Familie beteiligt (geschätzter Wert der Beteiligung beträgt 56 Mio. US-Dollar), ein Bruder Zohair Garanas gehört sogar dem Aufsichtsrat dieses Unternehmens an. Die Sawiris haben somit einen direkten Draht in die Regierung. Politische Entscheidungen im Tourismussektor, die den Geschäftsinteressen der Familie entgegenstehen, sind daher extrem unwahrscheinlich.

Strukturelle Macht des Kapitals

Direkte und indirekte Einflussnahmen auf den politischen Entscheidungsprozess durch Mitglieder der Wirtschaftselite sind für sich genommen jedoch kein neues Phänomen im ägyptischen Herrschaftssystem. Auch unter den Präsidenten Abdel Nasser und Anwar as-Sadat gab es Unternehmer, die ebenfalls mehr oder weniger starken Einfluss auf die politische Entscheidungsprozesse des Landes erlangten. Beispielhaft hierfür ist der Bauunternehmer und spätere Minister für Wohnungsbau und Entwicklung Osman Ahmed Osman, der unter Anwar as-Sadat zum engsten Machtzirkel um den Präsidenten gehörte.⁶ Neu ist allerdings neben der Anzahl der Großunternehmer und Spitzenmanager in politischen Positionen, der hohe Grad ihrer wirtschaftlichen Unabhängigkeit gegenüber dem Staatsapparat. Diese Unabhängigkeit, die das Verhältnis zwischen wirtschaftlicher Kernelite und politischem Machtzentrum grundlegend verändert hat, ist das Ergebnis dreier Faktoren, die wiederum im Zuge des seit 1991 andauernden wirtschaftlichen Strukturanpassungsprozess des Landes entstanden sind:

Erstens

ermöglichte die partielle Liberalisierung und wirtschaftliche Öffnung des Landes wenigen Familien nicht nur eine schnelle Anhäufung von Vermögenswerten, sondern auch die regionale und internationale Expansion ihrer unternehmerischen Aktivitäten. Alle der hier identifizierten Unternehmer bzw. Unternehmerfamilien haben mittlerweile Teile ihrer Wirtschaftsaktivitäten ins Ausland verlagert und sich dadurch unabhängiger vom lokalen Markt, vor allem aber auch von der Privilegierung durch die politischen Entscheidungsträger in Ägypten gemacht. Die Sawiris sind sicherlich die am internationalsten investierte Familie, ⁷ aber auch die Mansours, die Unternehmen in Irak, Tansania und Großbritannien kontrollieren, die Sewedys, die u.a. in Sudan und Italien Produktionsstätten unterhalten und die Rashids, die über ihre Beteiligung an *Unilever Mashreq* auch in Jordanien, Libanon und Syrien tätig sind, verlagern immer stärker ihre wirtschaftlichen Aktivitäten ins Ausland. Selbst die „politischen“ Unternehmer Salem, Ezz und Gabr haben damit begonnen, ihre Unternehmen zu internationalisieren – Salem etwa besitzt mit der *Jolie Ville Galleria* eine der größten *Shopping Malls* in Bukarest.

Zweitens

verfügen die Mitglieder der wirtschaftlichen Kernelite über exzellente Verbindungen zu regionalen und multinationalen Unternehmen und zu internationalen Geberinstitutionen, auf deren Hilfe Ägypten bei der Durchführung der wirtschaftlichen Strukturanpassung

dringend angewiesen ist. Viele ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten finden unter Beteiligung ausländischen Kapitals, zum Teil auch mit Hilfe internationaler Entwicklungskredite statt. Die Talaat Mustafa Familie etwa ist eng mit der saudischen Bin-Laden-Gruppe, einer der größten Unternehmensgruppen in der arabischen Welt, verbunden. Hierdurch entsteht eine Stabilisierung der Eigentumsverhältnisse, da staatliche Sanktionen gegen Unternehmen der wirtschaftlichen Kernelite zugleich deren internationale Geschäftspartner treffen würden. Von ganz erheblicher machtpolitischer Bedeutung sind die engen Verbindungen vieler Großunternehmer zur US-Administration. Aufgrund der hohen Abhängigkeit Ägyptens von US-amerikanischen Rüstungshilfen, stärken diese Kontakte die Stellung der wirtschaftlichen Kernelite nicht zuletzt auch gegenüber dem Militär.

Drittens

sind die großen Unternehmen der wirtschaftlichen Kernelite nicht mehr auf die Kreditvergabe öffentlicher Banken angewiesen, die in der Vergangenheit aufgrund des verstaatlichten Finanzsektors die einzige Finanzierungsmöglichkeit darstellte und oftmals von der politischen Führung als Sanktionsinstrument genutzt wurde. So haben diese Unternehmen eine Größe und einen Bekanntheitsgrad erreicht, der ihnen sowohl die Finanzierung über den internationalen Kapitalmarkt als auch die Kreditaufnahme bei multinationalen Banken ermöglicht. Einige Unternehmerfamilien sind überdies im Zuge der Bankensektorprivatisierung Anteilseigner an ägyptischen Kreditinstituten geworden. Besonders bekanntes Beispiel ist die Beteiligung der Familien Mansour und Maghrabi an der *Credit Agricole Egypt*, einer Tochter der französischen Großbank *Credit Agricole*. Zudem kontrollieren mit den hier vorgestellten Finanzmanagern Mitglieder der wirtschaftlichen Kernelite selbst große Summen an Investitionskapital und haben hierdurch einen Teil des vormals staatlichen Monopols über die Kreditvergabe übernommen. Durch ihren Reichtum, gepaart mit dem hohen Grad an ökonomischer Unabhängigkeit gegenüber dem Staat, besitzen die Mitglieder der wirtschaftlichen Kernelite somit eine neue, strukturelle Macht im politischen System Ägyptens:8 Selbst wenn sie auf eine direkte Einmischung in den politischen Entscheidungsprozess verzichten würden (was nicht der Fall ist), würden ihre Interessen durch die politischen Entscheidungsträger berücksichtigt werden müssen. Andernfalls würden der Abzug finanzieller Ressourcen und die Verlagerung unternehmerischer Aktivitäten aus Ägypten drohen, was eine massive Einengung des wirtschaftlichen Spielraums der politischen Führung und damit eine Gefährdung ihres Herrschaftsanspruches zur Folge hätte.

Die wirtschaftliche Kernelite und Gamal Mubarak

Der Aufstieg des Präsidentensohnes im politischen System Ägyptens ist eng mit der Bedeutungszunahme der hier skizzierten wirtschaftlichen Kernelite verbunden. 9 Nach seiner Rückkehr aus London, wo er acht Jahre als Investmentbanker gearbeitet hatte, begann Gamal Mubarak umgehend mit dem Aufbau enger Beziehungen zu den wichtigen Unternehmerfamilien. 1997 wurde er zum Sprecher des *US-Egyptian Presidents Council* berufen, einem Gremium zur Förderung der ägyptischen Wirtschaftsbeziehungen mit den USA, dem viele Mitglieder der wirtschaftlichen Kernelite angehörten.10 Wenig später trat er zudem dem *Egyptian Center for Economic Studies* (ECES) bei, einem wirtschaftsliberalen *Thinktank*, der offenkundig zur Netzwerkbildung innerhalb der wirtschaftlichen Kernelite genutzt wird. Den eigentlichen Schritt auf die politische Bühne unternahm Gamal Mubarak 1998 durch die Übernahme des Vorstandspostens der *Future Generation Foundation* (FGF). Mit dieser im selben Jahr von einigen Großunternehmern (darunter Mohamed Mansour, Ahmed Maghrabi und Mohamed Rashid) gegründeten, gemeinnützigen Stiftung, die sich die Förderung der ägyptischen Jugend zum Ziel gesetzt

hatte, sollte öffentlichkeitswirksam das sozialpolitische Engagement des Präsidentensohns herausgestellt werden. Gerüchten zufolge gab es sogar den Plan, die FGF zu einer wirtschaftsliberalen Partei mit dem Namen „Zukunftspartei“ (*Hizb al-Mustaqbal*) auszubauen, was jedoch aufgrund des massiven Widerstandes aus den Reihen der regierenden NDP verworfen wurde. Stattdessen trat Gamal Mubarak der Regierungspartei bei und übernahm 2002 den Vorsitz des neu geschaffenen Politischen Sekretariats, eines Gremiums, das offiziell zur Durchführung parteiinterner Reformen gegründet, in Wirklichkeit aber zur machtpolitischen Plattform des Präsidentensohnes ausgebaut wurde. Von hier aus bereitete er gemeinsam mit Akteuren der Wirtschaftselite die Reaktivierung des um die Jahrtausendwende stagnierenden ökonomischen Reformprozesses vor. Nach der Kabinettsumbildung im Jahr 2004, bei der mit Rashid und Maghrabi auch zwei Mitglieder der wirtschaftlichen Kernelite Regierungsverantwortung übernahmen (nach einer Regierungsumbildung im Jahr 2005 wurde auch der Unternehmer Mohamed Mansour mit einem Ministeramt betraut), begann umgehend die Intensivierung der Wirtschaftsreformen. Dass diese vor allem den Interessen der Wirtschaftselite dienen und keineswegs zur Verbesserung der Lebensbedingungen des Großteils der ägyptischen Bevölkerung beitragen, haben die Arbeiterproteste gegen Lohndumping und schlechte Arbeitsbedingungen sowie die Engpässe bei der Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Grundnahrungsmitteln in den vergangenen Monaten deutlich gezeigt.¹¹ Die Verbindung zwischen Gamal Mubarak und der wirtschaftlichen Kernelite kann somit als eine Zweckgemeinschaft gesehen werden: Der Präsidentensohn braucht die Großunternehmer und Finanzmanager als Unterstützerklientel, da er als Zivilist, anders als sein Vater und dessen Vorgänger im Amt des Präsidenten – Abdel Nasser und Anwar as-Sadat – nicht über ein enges Beziehungsnetz innerhalb des ägyptischen Militär- und Sicherheitsapparates verfügt. Durch ihre immensen materiellen Ressourcen und ihre offenkundig guten Beziehungen auch in das Offizierskorps können ihm die Mitglieder der wirtschaftlichen Kernelite den Weg zum Präsidentenamt ebnen. Die Großunternehmer und Finanzmanager wiederum können mit Hilfe des Präsidentensohnes ihre Geschäftsinteressen politisch durchsetzen. Gerade der Widerstand der alten Kader innerhalb der regierenden NDP gegen eine Intensivierung des wirtschaftlichen Liberalisierungsprozesses wäre ohne den massiven Einsatz Gamal Mubaraks kaum zu brechen gewesen. Wie stabil diese Zweckgemeinschaft in Zukunft sein wird, lässt sich kaum voraussagen. Vieles hängt sicherlich davon ab, ob es Gamal Mubarak als vermutlich nächstem Präsidenten gelingen wird, die Mitglieder der wirtschaftlichen Kernelite gegeneinander auszuspielen und somit ihre strukturelle Macht einzudämmen – andernfalls könnte er zur bloßen Marionette werden.

Stephan Roll promoviert am Lehrstuhl für Gegenwartsbezogene Orientforschung der FAU Erlangen-Nürnberg zum Thema „Finanzsektorreform und herrschaftsstruktureller Wandel in Ägypten“.

1 Vgl.: Clement M, Henry u. Robert Springborg 2001: *Globalization and the Politics of Development in the Middle East*, Cambridge: Cambridge University Press, S. 155.

2 Vgl. Samia Sa'id Imam 1986: *Man Yamlik Misr?* Cairo: Dar al-Mustaqbal al-'Arabi.

3 Vgl. Stephan J. Roll 2006: *Zwischen Finanzsektorliberalisierung und Herrschaftssicherung. Der Aufstieg einer ägyptischen Investmentbank und das politisch-ökonomische Netzwerk im Hintergrund*, Diskussionspapier Nr. 98, Fachbereich Wirtschaftswissenschaft, Freie Universität Berlin, Berlin: Klaus Schwarz Verlag.

4 Weitere Banker, die bei Kidder, Peabody & Co. Karriere machten, kurz bevor die Bank in Folge des Insiderskandals geschlossen wurde, sind Mohamed Younis und Prinz Abbas Hilmi (Concord International) und Ali al-Tahry (Beltone Financial).

5 Vgl. hierzu auch Thomas Demmelhuber u. Stephan Roll 2007: *Herrschaftssicherung in Ägypten. Zur Rolle von Reformen und Wirtschaftsoligarchen*. SWP-Studie 2007/S 20, Berlin: Stiftung Wissenschaft und Politik.

6 Vgl. Raymond William Baker 1990: *Sadat and after: Struggles for Egypt's Political Soul*, Harvard: Harvard University

Press, S. 15 – 46.

- 7 Naguib Sawiris, der reichste Spross der drei Sawiris-Söhne, hat sein Unternehmen zum führenden Mobilfunkanbieter in Algerien, Tunesien, Pakistan und Bangladesh ausgebaut und kontrolliert darüber hinaus zwei der größten Telekommunikationsanbieter in Italien und Griechenland. Sein Bruder Samih Sawiris hat sein Touristikunternehmen mittlerweile zu einer schweizerischen Aktiengesellschaft umgewandelt und der jüngste Sohn der Familie, Nassef Sawiris, ist mit einem Anteil von über 11 % des Grundkapitals im Wert von rund 3 Mrd. US-Dollar der größte Einzelaktionär des weltweit führenden Zementherstellers *Lafarge*.
- 8 Das Konzept der „strukturellen Macht“ (*structural power*) von Eigentümern und Managern großer Kapitalvermögen wurde erstmals von Jeffry Winters verwendet. Vgl. Jeffry A. Winters 1994: Power and the Control of Capital, in *World Politics*, 46 (1994) 3, S. 419-452.
- 9 Für eine ausführliche Biographie über Gamal Mubarak vgl. Johannes Steiner 2006: Gamal Husni Mubarak, in *Orient* 3 (2006) 47, S. 311-322.
- 10 Das Gremium, das mittlerweile in *US-Egypt Business Council* umbenannt wurde, hat in den vergangenen Jahren an Einfluss verloren. Unter den 15 ägyptischen Mitgliedern finden sich aber auch heute noch Mitglieder der wirtschaftlichen Kernelite, wie Nassef Sawiris oder Shafiq Gabr.
- 11 Vgl. hierzu auch den Beitrag von Joel Beinin S. 11 und Ulrich G. Wurzel 2007: Ägyptische Wirtschaftsreformen, Vers. 4.3. Freuen Sie sich schon jetzt auf Updates! In *inamo* 52 (2007) 13, S. 50-55.